

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 2

Artikel: Jene Weder Soz- noch Bolsche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die überlisteten Räuber

(In sechs Bildern)

1.



Tourist: Himmel! Dort unten kommen zwei Räuber herauf!

2.



„Ich bin verloren, denn hier kann ich unmöglich entkommen!“

3.



„Galt! es könnte mir doch gelingen — wenn ich mich selber als Räuber umkleide. — Nun aber schnell!“

Sarte Mahnung

Zur Teilnahme an einem Samariterkurs meldet sich auch ein Telefonfräulein. Die Dame wird angenommen, doch meint der Kursleiter, mit dem Zeigefinger drohend, ihr folgendes bedeuten zu müssen:

„Über bitte, mein Fräulein, „falsch verbinden gibt's bei uns nicht!“ 21. 61.



Jene WederSoz-nochBolsche

Ach, es lag ein ungeheuer dunkles Rätsel um die Frage: Sind sie Sozi, sind sie Bolschewiki heut' und dieser Tage?

Nun ist's offenbar geworden, und die „Cagwacht“ kann's berichten:

Dass sie heute weder noch sind, weder noch auf was verzichten.

Nicht verzichten auf den Staatsstreich, noch des Parlamentes Nutzen, noch auf die mit Recht beliebte Möglichkeit zu revoluzzen.

Derart ward in Bern missboren, wo man sich die Rede gönnte, jener WederSoznochBolsche, welcher täte, wenn er könnte.

Bekehrt

Das junge Ehepaar hat eben sein erstes Mittagessen im eigenen Heim genossen.

„Nun, sage mir, Liebling,“ fragt die junge Gattin, „wünschst du nach den Mahlzeiten irgend ein Getränk?“

„Als Junggefelle habe ich zwar nie dergleichen genommen,“ entgegnet er, „aber jetzt werden mir Baldriantropfen sehr gut tun.“

Poldi

Bibel-Unterricht

Pfarrer: Was war der Apostel Petrus in seinem späteren Leben?

Schüler: Landjäger, Herr Pfarrer!

Pfarrer: Was — Landjäger? Was fällt dir ein?

Schüler: Nun ja, Jesus sagte doch zu ihm: „Von nun an wirst du Menschen fangen!“

Rothario

□◆□

Wissen ist Strafe.

Briefkasten der Redaktion.

O. S. Im Grund, das Werk, das einer treibt, ist nichts; der Sinn nur gilt, in dem wir's treiben. Gruß!

O. M. Bluten Sie für Ihre Ueberzeugung, so heilt die Ueberzeugung auch die Wunde.

K. L. Wie sagt doch Hebbel so wahr: „Wenn es heil'ge Pflicht ist, einen Toten, wer er auch

immer sein mag, zu bestatten, so ist die Pflicht noch heil'ger, ihn vor Schmach zu reinigen, wenn er sie nicht verdient.“

H. H. Das Niveau ist nicht so tief, daß Ihre „Kunstwerke“ Gnade finden könnten.

P. R. „Geh dich der Freund verläßt, verlasse ihn“, sagt Kopin, das möchten wir auch Ihnen raten.

S. S. Man gibt einen Sünfliber oft da, wo ein Napoleon zu — wenig wäre.

Redaktion, Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich
Dianastraße No. 5/7. — Telephon Selnu 10.13

4.



„So, jetzt noch den Bart recht gegen den Strich.“

5.



„Und nun kann ich ruhig absteigen. — — —“
Der erste Räuber zum zweiten: Ha! da schau, Musolino, ein Kollege ist uns schon zuvorgekommen und hat auch einen schönen Sang gemacht.

6.



„Da hat es keinen Zweck mehr, daß wir noch hinaufklettern.“
Der Touristen-Räuber: O, nur schnell hinauf, dort ist noch viel zu holen. —

„So? Dann gut Stich — — — gut Stich.“